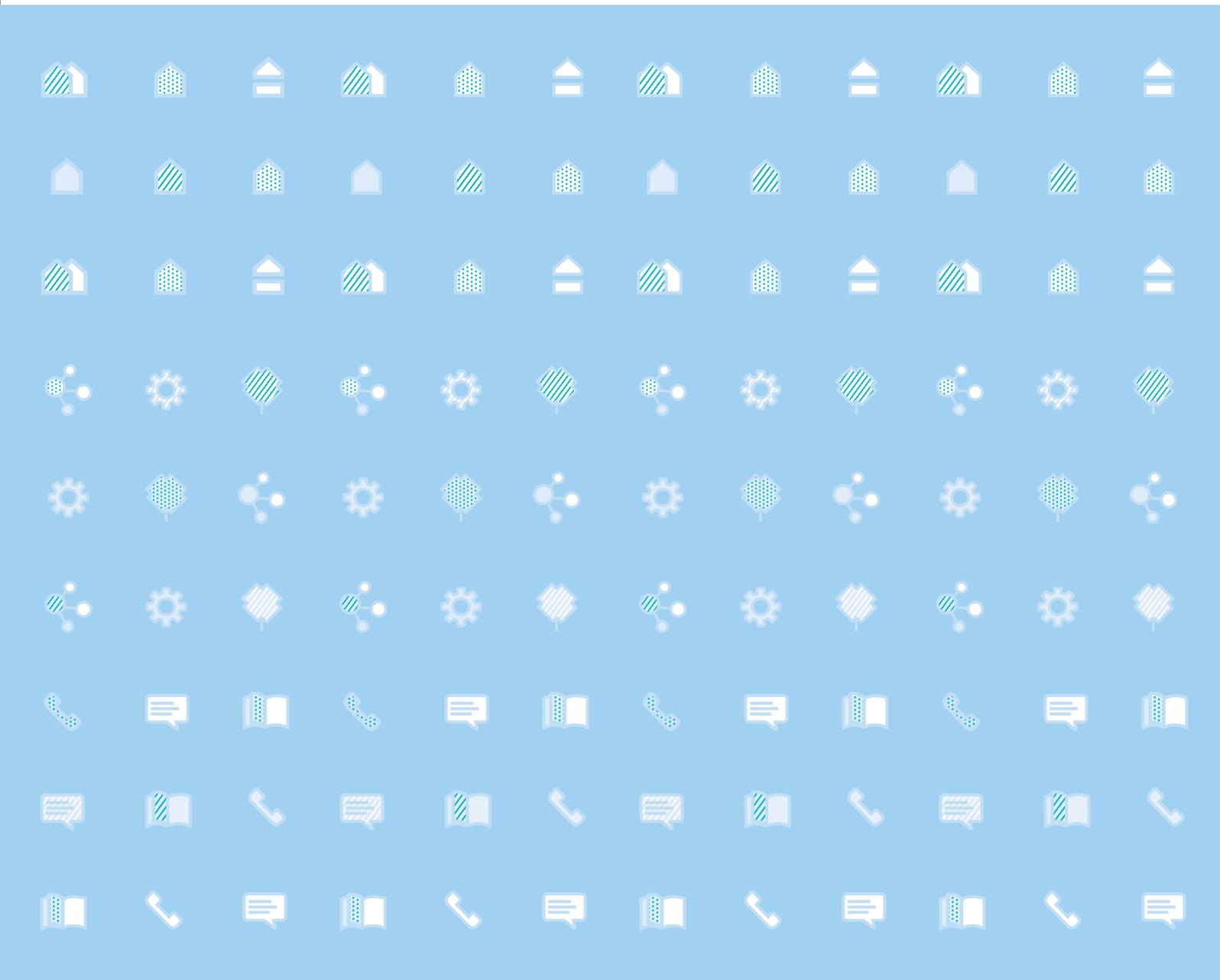


20
18

JAHRES BERICHT

Schritt für Schritt in die Energieautonomie





DI BRUNO OBERHUBER

Geschäftsführer Energie Tirol

Nur wenn alle mitwirken, kann das Ziel der Energiebedarfs halbierung und Tirols alleinige Versorgung durch heimische erneuerbare Energien bis 2050 gelingen.

Von Abfaltersbach bis Zöblen: Rund der Hälfte der TirolerInnen ist das Ziel der Energieautonomie schon heute ein Begriff. Dies konnten wir 2018 in einer repräsentativen Umfrage feststellen (→ mehr dazu auf Seite 20). Die Energieautonomie ist also in aller Munde – ein Beweis für den Erfolg der Bemühungen der letzten Jahre. Vielerorts im Land sind bereits jetzt kleine und größere Projekte erfolgreich – gleich ob innovative Bau- und Sanierungsvorhaben, Energieeffizienzsteigerungen im Privatbereich und in der Wirtschaft oder nachhaltige Mobilitätskonzepte in den Gemeinden. Energie Tirol stand bei vielen dieser Projekte beratend zur Seite.

Für die Weiterentwicklung von TIROL 2050 energieautonom gilt es den positiven Diskurs weiterzuführen und für das Vorantreiben konkreter Maßnahmen zu nutzen. Nur wenn alle mitwirken, kann das Ziel der Energiebedarfs halbierung und Tirols alleinige Versorgung durch heimische erneuerbare Energien bis 2050 gelingen.

In diesem Zusammenhang setzt sich Energie Tirol täglich aufs Neue dafür ein, Ressourcen und Technologien mit Menschen zusammenzuführen. Denn der Wandel zu einer energieautonomen Zukunft fordert nicht nur Rohstoffe und technische Innovation, sondern auch die Neugier und Umsetzungsfreude durch alle Teile der Gesellschaft. In jedem Haus ein Kraftwerk sehen, in jedem eingesparten Liter Öl den Gewinn für regionale Wertschöpfung erkennen – dies sind nur einige der neuen Denkweisen, mit denen wir gemeinsam mit jeder einzelnen Tirolerin und jedem einzelnen Tiroler ein enkeltaugliches Morgen zur umsetzbaren Wirklichkeit machen.

INHALTE

DER VEREIN

Vorwort	— 02
Der Verein	— 05
Die EnergieexpertInnen	06–07

WISSEN & BERATUNG

Gut Beraten	08–09
Energie Akademie Tirol	10–11
Ha-Zwei-Oooh! Energie Akademie für die Kleinen	12–13

TIROL 2050 energieautonom

Starker Sport. Starkes Ziel. Starkes Tirol.	14–15
So fährt TIROL 2050. Tirolweites E-Carsharing kommt	16–17
DoppelPlus – Klimaschutz für die kleine Geldtasche	18–19

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

Rückenwind für die Energiewende	20–21
---------------------------------	-------

ENERGIEGEMEINDEN

20 Jahre e5-Programm in Tirol	22–25
-------------------------------	-------

NACHHALTIGE GEBÄUDE- UND ENERGIEKONZEPTE

Historisch erhaltenswerte Gebäude	26–27
Zero Waste Buildings klimaaktiv Bauen & Sanieren	28–29
So heizt TIROL 2050	30–31
Tiroler Sanierungspreis 2018	32–35
Die Alternativenprüfung	36–38

FORSCHUNGSPROJEKTE

Projekte 2018	— 39
---------------	------

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512/58 99 13, Fax: DW 30, E-Mail: office@energie-tirol.at
Für den Inhalt verantwortlich: DI Bruno Oberhuber, Energie Tirol
Redaktion: Nicole Ortler, Energie Tirol

Liebevolle Gestaltung: West Werbeagentur GmbH, Imst
 Trotz sorgfältiger Recherchen Fehler vorbehalten.
 Kritiker sind Freunde, die uns auf Fehler hinweisen.

DER VEREIN

Vorstand

Land Tirol

LHStv. ÖR Josef Geisler Vorstandsvorsitzender

(Mag. Andrä Fankhauser)

LR Mag. Johannes Tratter Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden

(Mag. Rainer Seyrling)

Elisabeth Steinlechner

Wirtschaftskammer

Veronika Opbacher

(Albert Gutmann)

Tiroler Wasserkraftwerke AG

DI Thomas Gasser Schriftführer

(Mag. Elmar Schneitter)

Landwirtschaftskammer

Kammerdirektor Mag. Ferdinand Grüner

(Mag. Peter Schießling)

Rechnungsprüfer

Andreas Matzinger (Land Tirol)

Dr. Eckhard Knapp (TIWAG)

Vereinsmitglieder

Amt der Tiroler Landesregierung

Elektrizitätswerke Reutte AG

Energie West

IKB - Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg

Landwirtschaftskammer Tirol

Gutmann GmbH

Neue Heimat Tirol

Tiroler Gemeindeverband

TIGEWOSI

TIWAG - Tiroler Wasserkraft AG

VERBUND - Austrian Hydro Power AG

Wirtschaftskammer Tirol



*Mit Energie Tirol steht uns eine
geballte Ladung Wissen und Motivation
auf dem Weg in die Energieautonomie zur Seite.*

LHStv. JOSEF GEISLER, Obmann Energie Tirol

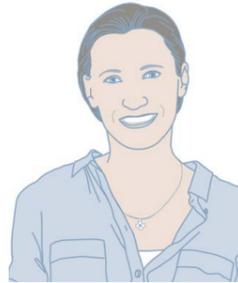
VISION UND WERTE

Energie Tirol hat eine Mission. Seit 1992 sind wir die unabhängige Beratungsstelle des Landes Tirol und kompetenter Ansprechpartner für alle Energiefragen. Wir bereiten Informationen über nachhaltige und moderne Energielösungen verständlich auf und erarbeiten praktische Umsetzungsmöglichkeiten. Wir arbeiten jeden Tag daran, Menschen dabei zu helfen, Energie einzusparen und ihren Alltag klimafreundlich zu gestalten. Wir unterstützen Privatpersonen, Gemeinden, Unternehmen und die Politik, individuelle Energiesparpotentiale zu identifizieren und umzusetzen. Wir eröffnen so bessere Chancen für eine Zukunft frei von fossilen Energieträgern und teilen diese mit allen Interessensgruppen in unserem Umfeld.

DIE ENERGIEEXPERT/INNEN



DI BRUNO OBERHUBER



Dr. SIGRID THOMASER



JANINE BEX, BSc



Ing. MICHAEL BRAITO



DI (FH) ANETT BRANDL



BERNHARD BRUCKNER, MA



BARBARA ERLER-KLIMA, BA



URSULA FALSCHLUNGER



DI DANIELA FÄRBER



DI WILMA FISCHER



GERALD FLÖCK, MSc



THOMAS GEISLER, BA



ANNI HÄUSLER, BA



Ing. Mag. MARKUS HEINZ, MSc



Mag. PATRICIA KLAHN



ELFRIEDE KLINGLER, MA



KARIN MELSER



Dipl. Freie Kunst DHARA MEYER



DI ALEXANDRA ORTLER



NICOLE ORTLER, MSc



Ing. MICHAEL PLATTNER



DI (FH) ANDREAS RIEDMANN



Ing. SEPP RINNHOFER



RENE SCHADER, MSc



MARIA SCHNEIDER



Ing. MELANIE SCHRAFFL



DI ROBERT TRAUMMÜLLER



DI ULRIKE UMSHAUS



THOMAS VOGEL, MSc



DI TAMARA WALDER



LUKAS WEISS, BSc

ohne Bild:
BIRGIT MITTEREGGER

GUT BERATEN

Ein bürgernahes, unabhängiges und produktneutrales Energieberatungsangebot ist ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Sanierungsziele des Landes Tirol, insbesondere für die Umsetzung der Tiroler Energiestrategie 2020 sowie die Umsetzung der Ziele im Zuge von TIROL 2050 energieautonom. Zur Erreichung dieser Ziele bietet Energie Tirol drei zentrale Möglichkeiten der Privatkundenberatung an.



VOR-ORT-BERATUNGEN

Energieberatungen beim Kunden vor Ort, Beratungsprotokoll inklusive Energieberatungsstellen.



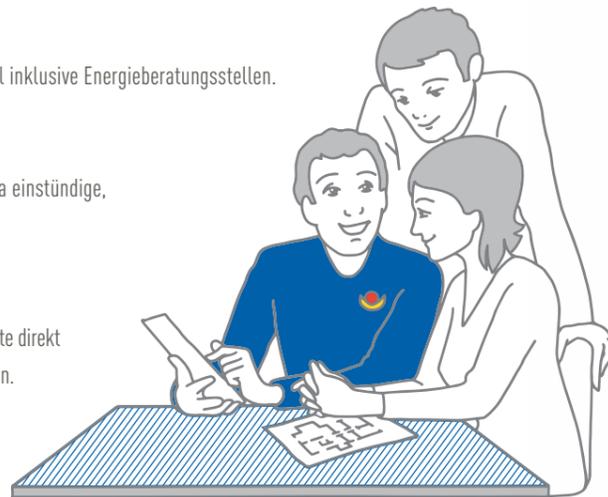
ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

in allen Tiroler Bezirken, nach Terminvereinbarung eine etwa einstündige, kostenlose Beratung.



TELEFON-HOTLINE

Über die telefonische Hotline (0512-589913) können Interessierte direkt bei Energie Tirol Auskünfte zu energierelevanten Fragen einholen.



Das Beraternetzwerk von Energie Tirol umfasst derzeit 35 kompetente BeraterInnen, welche sich aus Angestellten von Energie Tirol sowie aus ProfessionistInnen der Privatwirtschaft zusammensetzen. Diese Struktur bringt den Vorteil, dass starke Nachfrageschwankungen flexibel ausgeglichen werden können. Außerdem ist in dieses Netzwerk eine Vielzahl an Fachleuten aus den verschiedensten Fachbereichen integriert, die ihr Wissen einbringen. Dadurch ergeben sich Synergieeffekte für Energie Tirol. In gewisser Weise stellt dieses Netzwerk sozusagen eine Wissensdatenbank dar.

Mehrmals im Jahr werden Netzwerktreffen für alle dem BeraterInnennetzwerk zugehörigen EnergieberaterInnen organisiert. Bei diesen Treffen werden aktuelle Informationen ausgetauscht – beispielsweise Neuauflagen oder Änderungen von Förderungen und Referenten eingeladen, die Vorträge zu den verschiedensten Themen halten.



ANSPRECHPARTNER: MICHAEL PLATTNER → www.energie-tirol.at/beratung



DIE ENERGIEBERATUNG IN ZAHLEN

2.010

protokolierte Gespräche
mit KundInnen in Summe



17.342

Beratungsminuten
per Telefon



754

telefonische
Anfragen

538

Beratungen in
Energieberatungsstellen



Energieberatungsstellen

470



Vor-Ort-Beratungen



Beratung von 20 Gemeinden
bei 26 Gebäuden

Beraterprotokoll

Das Beratungsprotokoll, welches Beratungskunden nach einer Vor-Ort-Beratung erhalten, wurde grafisch und inhaltlich angepasst und ist nun leichter lesbar und verständlich. Eine Zusammenfassung gibt künftig einen besseren Überblick über mögliche Maßnahmen in den Bereichen Bau- und Gebäudetechnik sowie eine relevante Förderübersicht. Auch sind im Anhang wichtige bzw. in der Beratung häufig verwendete Fachbegriffe aufgelistet und erklärt sowie weiterführende Informationen verlinkt.

Schimmelpilzberatung

Schimmelpilzberatungen sind in der Regel sehr komplex. Es gilt dabei die bauphysikalische, rechtliche sowie gesundheitliche Situation zu beurteilen und zu klären. Die umfassende Beurteilung

von Schimmelpilzen in Innenräumen erfordert daher eine besonders hohe Qualifikation der Beratenden. 2018 wurden 60 umfassende Schimmelpilz-Vor-Ort-Beratungen und 75 umfangreiche Telefonberatungen durchgeführt.

Energieeffiziente Gemeindegebäude

Energie Tirol bietet seit 2018 ein Beratungsangebot für Gemeinden mit einem konkreten Bau- oder Sanierungsvorhaben. Dabei werden folgende Fragen betrachtet: Welcher Energiestandard ist für das Projekt sinnvoll? Wie kann ich nachhaltig bauen? Wie hoch sind die Mehrkosten? 2018 wurde das Angebot in Kundl, Lans, Brixlegg, St. Johann in Tirol und Volders umgesetzt.



ENERGIE AKADEMIE TIROL



Mit ihrem umfangreichen Programm bietet die Energie Akademie Tirol PlanerInnen und Unternehmen aus dem Bau- und Baunebengewerbe, ProfessionistInnen, SchülerInnen und EndkundInnen umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bautechnik und Haustechnik. In Kooperation mit unseren Projektpartnern konnte die Energie Akademie Tirol im Bereich der beruflichen Weiterbildung in diesem Jahr wieder viele TeilnehmerInnen zu diversen Fachthemen schulen.

DIE ENERGIE AKADEMIE IN ZAHLEN

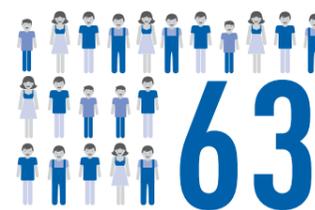


TeilnehmerInnen bei Weiterbildungen zur Sanierung von historischer Bausubstanz



mit insgesamt
516
TeilnehmerInnen

22 Infoabende für Bauleute mit 516 TeilnehmerInnen



A-Kurs-AbsolventInnen



mit insgesamt
197
TeilnehmerInnen

um bisherige KursteilnehmerInnen zu aktuell wichtigen Themen auf den neuesten Stand zu bringen



1.015 ProfessionistInnen, GemeindemitarbeiterInnen und Interessierte haben unser Aus- und Weiterbildungsangebot in Anspruch genommen

Energie Tirol Gesprächsstoff

In etwa sechs Mal im Jahr tauschen sich die MitarbeiterInnen von Energie Tirol zu laufenden Projekten aus, oder präsentieren sich gegenseitig die Ergebnisse aus abgeschlossenen Projekten. Die Geschäftsführung berichtet zudem über aktuelle Entwicklungen auf strategischer Ebene.

Energiesparen im Kindergarten

Das Projekt Energiewichtel wurde 2018 evaluiert und aufbauend darauf neu konzipiert. 10 Kindergärten haben im Herbst mit den überarbeiteten Materialien begonnen, ihre Kinder auf das Thema Energie und Ressourcen einzustimmen. Im Laufe des Jahres halten ReferentInnen von Energie Tirol zudem zwei Workshops mit den Kindern ab.



ANSPRECHPARTNERIN: MELANIE SCHRAFFL → www.energie-tirol.at/energie-akademie ✕

HA-ZWEI-000H!

ENERGIE AKADEMIE FÜR DIE KLEINEN



2012 wurde „Die Energiewende - Schulinitiative Tirol“ vom Land Tirol, Tirols Energieversorgern und Energie Tirol ins Leben gerufen. Sie soll die zahlreichen Einzelinitiativen unterschiedlichster Organisationen, die das Thema Energie speziell für SchülerInnen aufbereiten und vermitteln, bündeln und dokumentieren.



Den Schulen steht seitdem eine große Auswahl an kostenlosen Workshops zur Verfügung, in denen spielerisch und altersgerecht die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Energienutzung und Klimaschutz vermittelt werden.

Die Kinder erkunden den Energieverbrauch der eigenen Schule und überlegen Einsparmöglichkeiten. Sie erfahren, welche Formen der Energie derzeit zum Einsatz kommen und wie eine optimale, umweltschonende Energieversorgung der Zukunft aussehen könnte.



ANSPRECHPARTNER: MICHAEL BRAITL → www.energie.tsn.at



SCHULWORKSHOPS IN ZAHLEN

seit 2012 **20.000** Kinder in **1.100** Workshops erreicht

SCHULJAHR 2017/2018

314 Schul-Workshops → **5.500** erreichte SchülerInnen → **11%** aller Tiroler SchülerInnen VS/NMS

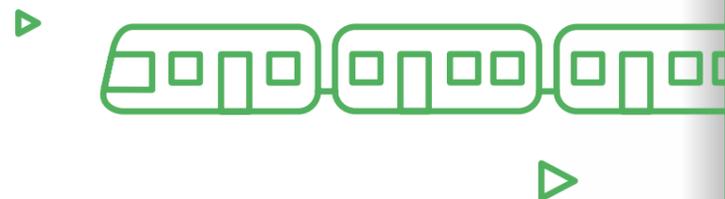
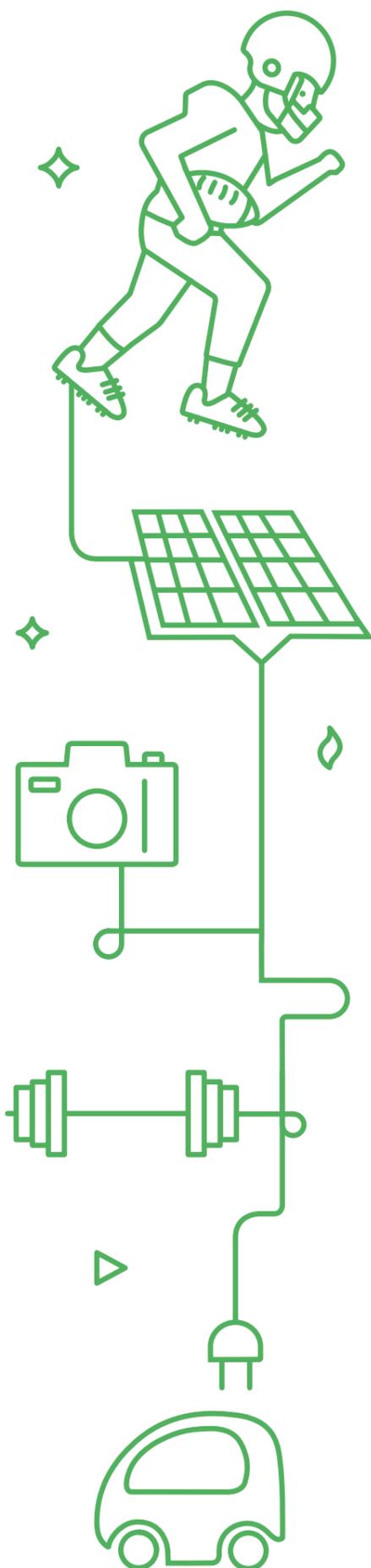


*Besonders gut haben
den Kindern die
Experimente gefallen.
Sehr abwechslungsreich
und spannend bis zum
Schluss!*



eine Lehrerin der VS Niederndorf

über den Workshop zum Thema Wasser und Energie



STARKER SPORT. STARKES ZIEL. STARKES TIROL.

Unter diesem Motto startete Energie Tirol 2018 gemeinsam mit dem American Football & Cheerleading Verband Tirol (AFCVT) eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung in Sachen Energieeffizienz.

Damit thematisierten die beiden Organisationen das Ziel des Landes bis 2050 energieautonom zu werden und zeigen, dass dafür jeder Beitrag zählt. Die Kampagne beinhaltet vier farbenfrohe Sujets, die eine Brücke zwischen den Themen Sport und Energie schlagen. Diese Verbindung bestätigt auch der für exakt diese zwei Ressorts zuständige LHStv Josef Geisler: „Unsere Footballer und Cheerleader sind nicht nur in sportlicher Hinsicht Vorbilder. Sie geben Trends vor und begeistern ihr Publikum auf allen Linien. Gemeinsam wollen wir den Touchdown schaffen und alle sportbegeisterten Tirolerinnen und Tiroler zum bewussten Umgang mit Energie anfeuern.“

Die vier Motive zeigen wie vielfältig die Möglichkeiten sind, um am großen Energieziel des Landes mitzuwirken. Ob Strom aus Photovoltaik, Umstieg auf nachhaltige Mobilitätslösungen oder das Heizen mit zukunftsfähigen Systemen, all das bringt uns einen Schritt weiter in Richtung Energieautonomie.

Der AFCVT möchte mit den Kampagnen seinen Vereinen und Fans eine nachhaltige Energiepolitik näherbringen und leistet selbst einen Beitrag, indem umweltschonende Reisemöglichkeiten und alternative Eventplanungen sukzessive umgesetzt werden.

Strategisch umgesetzt wurde die Kampagne gemeinsam mit der West Werbeagentur aus Imst sowie dem Fotografen Bernhard Hörtnagl. Freundliche Unterstützung gab es von Epamedia und der Heimatwerbung Tirol.



ANSPRECHPARTNERIN: NICOLE ORTLER → www.tirol2050.at/football



Gemeinsam wollen wir den Touchdown schaffen und alle sportbegeisterten Tirolerinnen und Tiroler zum bewussten Umgang mit Energie anfeuern.

LHStv Josef Geisler

*über den gemeinsamen Weg
in die Energieautonomie*



MCI Interaction Lab

Rund 20 Bachelor-StudentInnen des MCI-Studiengangs für Management, Communication & IT haben die Website von TIROL 2050 energieautonom genauer unter die Lupe genommen. In einem mehrmonatigen Prozess wurden Änderungs- und Optimierungsmaßnahmen ausgearbeitet, die es nun sukzessive gilt umzusetzen.

Innovation Days

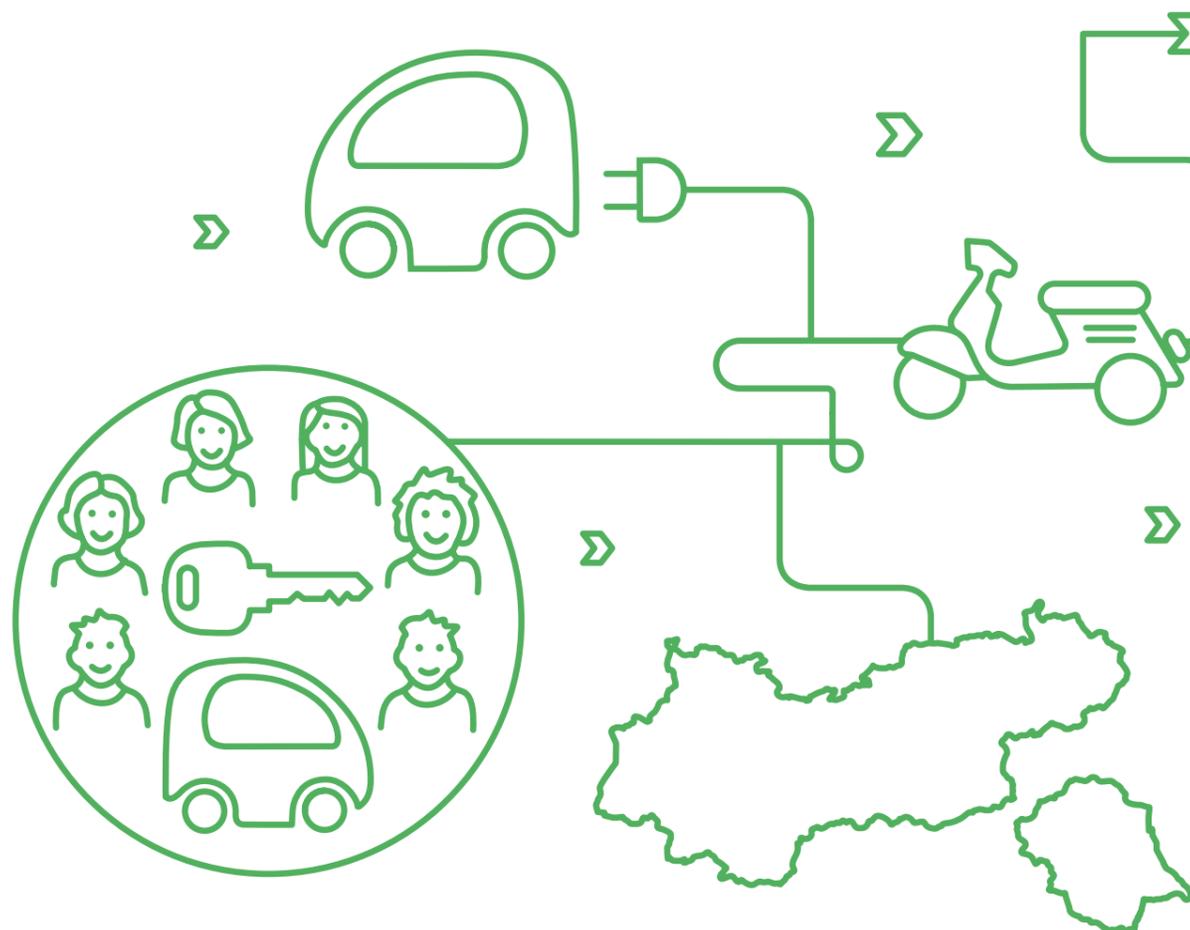
Im Rahmen der Innovation Days Innsbruck haben sich StudentInnen verschiedener Disziplinen unserer Challenge gestellt und überlegt, wie in der Tiroler Bevölkerung Identifikation mit dem Ziel der Energieautonomie geschaffen werden kann und diese zu nachhaltigem Handeln motiviert. Aus dem Siegerprojekt hat sich dann eine Diplomarbeit ergeben, in der das Thema aktuell vertieft behandelt wird.

Unternehmensnetzwerk

Gemeinsam mit der Standortagentur Tirol, dem Klimabündnis Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol und dem Land Tirol wurde ein Netzwerk für Initiativen im Bereich energieeffizienter und nachhaltiger Unternehmen etabliert. Dabei soll TIROL 2050 als Vernetzungsplattform und Dachmarke fungieren. Ein erstes Netzwerktreffen und eine öffentliche Veranstaltung organisiert durch das Netzwerk fanden sehr guten Zuspruch.

Der kleine, schlaue Energie-Ratgeber

Wir haben über Monate fleißig Energiespartipps gesammelt und diese in einer Broschüre zusammengefasst. Anfang 2018 wurde diese schließlich präsentiert. Dieser kleine, schlaue Energie-Ratgeber hilft in allen Bereichen des Haushalts energiebewusst zu leben.



SO FÄHRT TIROL 2050. TIROLWEITES E-CARSHARING KOMMT



Der Aufbau eines tirolweiten E-Carsharing-Angebots war 2018 der Schwerpunkt im Rahmen des Projekts So fährt TIROL 2050. Energie Tirol nahm dabei eine koordinierende Rolle ein. Die Mitentwicklung des ersten gemeinsamen E-Carsharing-Angebots für Tirol und die Vernetzung der darin involvierten AkteurInnen wurde im Herbst dann erfolgreich abgeschlossen.

Der Verkehrsverbund Tirol wird ab dem Frühjahr 2019 seinen KundInnen die Möglichkeit bieten, ein „E-Carsharing-Upgrade“ auf die bereits erhältlichen Jahrestickets zu erwerben. In Form einer Jahrespauschale erwirbt man damit die Jahresmitgliedschaft beim Großteil der beteiligten E-Carsharing-Partner in Tirol und kann deren Angebote kostengünstig und unkompliziert über den VVT Ticketshop mitbuchen. Gleichzeitig gilt die Pauschale als Stunden-Guthaben.

„Häufig sind die erste und die letzte Meile das Hindernis zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Mit der E-Carsharing-Kooperation vernetzen wir die verschiedensten Verkehrsmittel auf intelligente Art und Weise in einem Angebot. Zusätzlich reduzieren sich die Mobilitätskosten der Kundinnen und Kunden und es sind dadurch insgesamt weniger Pkw unterwegs“, so LHSStvin Ingrid Felipe.

Die aktuell an der Kooperation beteiligten E-Carsharing-Anbieter bringen gemeinsam ca. 35 Elektromobile auf die Straße, die für Jahresticket-BesitzerInnen einfach und kostengünstig buchbar sein werden. Die eingesetzten E-Cars stammen von den kommunalen Anbietern Jo-e (St. Johann), Beecar (Kufstein), FLUGS (Osttirol) und floMOBIL (Wörgl).



ANSPRECHPARTNER: THOMAS GEISLER → www.tirol2050.at/mobilitaet



DOPPELPLUS

KLIMASCHUTZ FÜR DIE KLEINE GELDTASCHE

Die Initiative DoppelPlus hilft Menschen mit geringem Einkommen ganz nach dem Motto „Vorteile nützen. Klima schützen.“, ihren Möglichkeiten entsprechend, einen Beitrag zur Energie- und Klimastrategie des Landes Tirol zu leisten und gleichzeitig ihre finanzielle Situation und Lebensqualität zu verbessern. Die Initiative schafft damit eine Win-Win-Situation – für die Umwelt und das eigene Haushaltsbudget.

DOPPELPLUS IN ZAHLEN



Haushaltscoachings



Energie- und Klimacoachs
in 2 Grundausbildungen für Ehrenamtliche in Innsbruck und Wörgl ausgebildet



Workshops zu
nachhaltigem Konsum



Workshops zu Energie im Wohnbereich in
Flüchtlingsheimen in ganz Tirol



Fortbildungsveranstaltungen für die Ehrenamtlichen u.a. zu den Themen
Mobilität, Lüften und Sonnenschutz, Schimmelprävention, Ernährung...



*Das Wissen über
Energiesparmöglichkeiten
und das tatsächliche Nutzer-
verhalten sind vergleichbar
mit einer schaltbaren
Steckerleiste. Das Wissen über
die Funktionsweise eines
Schalters bringt mir noch
keinen Vorteil – ich muss mein
Wissen auch anwenden.*

Bernhard Bruckner

*darüber, wie
DoppelPlus funktioniert*



ANSPRECHPARTNER: BERNHARD BRUCKNER → www.doppelplus.tirol



Vorteile nützen.
Klima schützen.

RÜCKENWIND FÜR DIE ENERGIEWENDE

In einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung haben wir uns 2018 angeschaut wie die Tirolerinnen und Tiroler zur Energiewende und zum Heizen mit Holz stehen.

Die Ergebnisse waren genauso überraschend wie spannend.

DIE BEFRAGUNG IN ZAHLEN

 **500** befragte TirolerInnen 



53%

heizen zumindest ab und zu mit Holz



68%

stehen Holz als Heizart positiv gegenüber, vor allem weil Holz ein **nachwachsender** und **heimischer Rohstoff** ist



49%

wissen, dass **Tirol energieautonom** werden möchte



77%

stehen den **Plänen** hinsichtlich der Energieautonomie **positiv** gegenüber



ANSPRECHPARTNERIN: NICOLE ORTLER



ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT IN ZAHLEN

138

Veranstaltungen ...

save
the
date

5.856

... mit über 5.856 TeilnehmerInnen

838



Pressemeldungen

38.039

BesucherInnen auf der Homepage

633

Follower
auf Facebook

HAUSBAU UND ENERGIE MESSE INNSBRUCK

3

Messetage

120

ausführliche
Beratungsgespräche

130

BesucherInnen bei **6 Vorträgen**
von **Energie Tirol**

Infomaterial

Neuaufgabe und Überarbeitung diverser Broschüren und Infofalter: Detailinfos zu Energieausweis und Geschloßdecken, Infofalter Wärmepumpe und Alternativenprüfung, Infoblatt Radon, Broschüre Häuser mit Geschichte.

Energie Perspektiven

Die Zeitung von Energie Tirol erscheint zwei Mal jährlich und gibt einen Überblick über die wichtigsten Innovationen am Tiroler Energiesektor. Die erste Ausgabe 2018 widmete sich schwerpunktmäßig der Sanierung historischer Bausubstanz. In der zweiten Ausgabe lag der Fokus auf dem 20-jährigen Jubiläum des e5-Programms in Tirol.

Q&A

2018 wurden gängige Fragen zu Energiethemen in Arbeitsgruppen beantwortet und daraus ein Unternehmens-Q&A erstellt. Dieser wird laufend erweitert und kann von allen MitarbeiterInnen in der Kommunikation nach außen verwendet werden.

Baustellen-Shootings

Ein gerade in Bau befindliches Wohnhaus, welches allen Kriterien eines Tiroler Hauses der Zukunft entspricht steht Energie Tirol als Best Practice Beispiel für Fotoshootings zur Verfügung. Die verschiedenen Bauphasen werden fotografisch festgehalten. Die Fotos werden in Broschüren, Infomaterialien und Schulungen verwendet.



20 JAHRE e5-PROGRAMM IN TIROL

Das Rundum-Energie-Paket für energieeffiziente Gemeinden feierte 2018 sein 20-jähriges Bestehen in Tirol. Gestartet ist die e5-Familie 1998 mit fünf Gemeinden, mittlerweile ist sie auf 50 Gemeinden gewachsen. Seitdem steht den Tiroler Gemeinden für alle Energiefragen ein ausgeklügeltes Programm zur Verfügung.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist viel passiert. Handys wurden zu Smartphones und haben sich zu unseren ständigen Begleitern entwickelt. Während Solaranlagen früher eher was für BastlerInnen waren, sind sie heute in ganz Tirol zu sehen, unsere Autos fahren vermehrt elektrisch und auch im Bereich Energieeffizienz hat sich einiges getan. „Mit der Entscheidung dem e5-Programm beizutreten, unterstreichen Gemeinden ihre Bemühungen auf aktuelle Veränderungen zu reagieren, indem sie verstärkt erneuerbare Energien einsetzen und den Energieverbrauch drosseln. Auch in den nächsten 20 Jahren warten große Herausforderungen auf Tirols Gemeinden – mit einer Teilnahme am e5-Programm tragen sie in jedem Fall maßgeblich zu unserem gemeinsamen Ziel TIROL 2050 energieautonom bei“, so LHStv Josef Geisler.

MESSBARER ERFOLG

Energie Tirol betreut die e5-Gemeinden auf ihrem Weg in Richtung Energieeffizienz. Geschäftsführer DI Bruno Oberhuber verweist auf messbare Erfolge: „15 von insgesamt 22 E-Carsharing-Angeboten in Tirol sind in e5-Gemeinden entstanden und auch die BürgerInnen scheinen schon auf Energieeffizienz getrimmt zu sein: Mehr als die Hälfte unserer Energieberatungen finden in e5-Gemeinden statt.“ Gestartet hat das e5-Programm auf Initiative einiger engagierter Personen. „Als ein ehemaliger Mitarbeiter 1998 mit der Idee auf mich zukam, war ich sofort von dem Potenzial überzeugt. Nun blicken wir auf 20 erfolgreiche Jahre zurück. Insgesamt leben derzeit 46 Prozent der Tiroler Bevölkerung in e5-Gemeinden. Mit jährlich etwa 500 umgesetzten Maßnahmen können wir gemeinsam mit den e5-Gemeinden im Tiroler Energiebereich wirklich etwas bewirken.“ Kein Wunder also, dass es das e5-Programm inzwischen europaweit gibt. Im e5-Programm gibt es sechs Handlungsfelder, bewertet wird also nicht nur der Bau von energieeffizienten Gemeindegebäuden, sondern auch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung oder die nachhaltige Beschaffung.

e⁵ IN ZAHLEN – 2018



Ähnlich dem Hauben-Prinzip im Restaurant, können die Gemeinden mit bis zu fünf e⁵ ausgezeichnet werden.



Die Gemeinden Assling, Wörgl und Virgen konnten bereits 5 e⁵ erreichen.



e⁵-Gemeinden leisten einen wichtigen Beitrag auf dem Weg nach TIROL 2050 energieautonom.

46%

der Tiroler Bevölkerung = 346.866 Menschen, wohnen in e⁵-Gemeinden

15

von insgesamt 22 E-Carsharing-Angeboten in Tirol sind in e⁵-Gemeinden entstanden

700

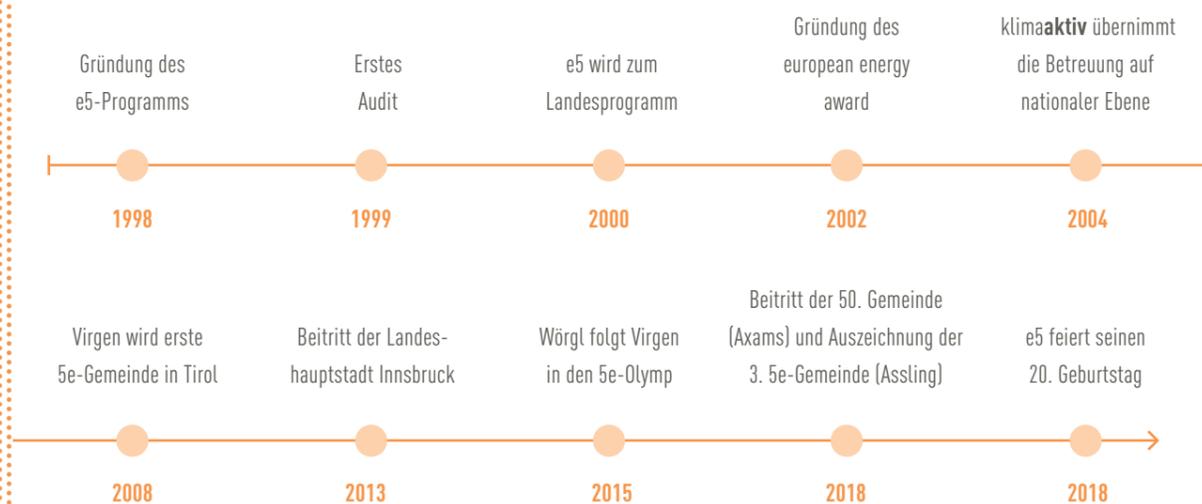
Maßnahmen haben die Gemeinden 2018 umgesetzt

50

Tiroler Gemeinden zählen zu der stetig wachsenden e⁵-Familie



ZWEI JAHRZEHNTE VOLLER ERFOLGE



ANSPRECHPARTNERIN: SIGRID THOMASER → www.energie-gemeinde.at ✕



Energiecontrolling für Gemeinden

Ziel des Projekts ist es, Gemeinden dabei zu unterstützen ein kommunales Energiecontrolling einzuführen und damit langfristig den kommunalen Energieverbrauch zu optimieren. Die Basis dafür ist die regelmäßige Erfassung, Aufzeichnung und Auswertung von Energieverbrauchsdaten. 53 Gemeinden verwenden derzeit das Tool für den Online-Energiebericht.

Energieplan Innsbruck 2050

Überarbeitung und Fertigstellung des „Solar-Leitfadens“ mit dem Ziel die Rolle der Sonnenenergienutzung im Zuge des Ausstiegs aus Öl und Gas in der Stadt genauer zu definieren. Dieser Solar-Leitfaden versteht sich als Hilfestellung für Bauleute bei der Planung, Bewilligung und Umsetzung von Solaranlagen. Zudem stellt er mit seinen Gestaltungsgrundsätzen die Basis für die Umsetzung stadtbildverträglicher Solaranlagen dar.

Klimawandelanpassung

Wie sich Kommunen an die bereits eintretenden klimatischen Änderungen anpassen können – Chancen nutzen und Risiken

minimieren – war der Schwerpunkt der Bezirkstour:

„Lebens- und Wirtschaftsraum Tirol – Unterstützung für Gemeinden in Zeiten des Klimawandels“. Diese führte die drei Projektpartner Energie Tirol, Klimabündnis Tirol und AlpS im Sommer durch ganz Tirol. 10 Gemeinden erhielten zudem eine vertiefende Beratung in Richtung Risikoanalyse und Maßnahmenentwicklung.

Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinden

Im Zuge dieses Projektes werden aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Energie- und Umweltbereich zu den Gemeinden und deren Bürgerinnen und Bürgern gebracht. Dafür kommen unterschiedliche, zielgruppenspezifische Kommunikationsmittel zum Einsatz. 2018 ergab sich die Möglichkeit einer Kooperation mit dem kommunalen Dienstleistungsanbieter kufgem. Auf den von ihnen betriebenen 171 Gemeinewebsites kann Energie Tirol nun, in Absprache mit den Gemeinden, automatisiert News-Beiträge zu aktuellen Energiethemen veröffentlichen.

Mit jährlich etwa 700 umgesetzten Maßnahmen können wir gemeinsam mit den e5-Gemeinden im Tiroler Energiebereich wirklich etwas bewirken.

DI Bruno Oberhuber

über die Strahlkraft
des e5-Programms

HISTORISCH ERHALTENSWERTE GEBÄUDE ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND ZEITGEIST

Historische Gebäude sind Zeugnis ihrer Entstehungszeit und ein Spiegelbild lokaler Baukultur. Es gilt sie zu erhalten und zu nutzen, um auch künftig ein lebendiges Stadt- und Ortsbild vorzufinden. Der Reiz, in historischen Gemäuern zu leben, musste in der Vergangenheit jedoch so manche Bauleute über kleinere oder größere Komforteinbußen hinwegtrösten. Heute bedeutet Leben in historischem Ambiente aber nicht mehr länger Verzicht auf zeitgemäßen Wohnkomfort.

Alte Gebäude waren im Laufe ihres Bestehens immer wieder Veränderungen unterworfen. Im Zuge baugeschichtlicher Untersuchungen werden nicht selten unzählige Baustufen, Um- und Zubauten gefunden. Dabei wurde in der Vergangenheit mitunter auch recht pragmatisch mit dem Bestand umgegangen, Veränderungen folgten oftmals funktionalen Erfordernissen wie etwa einer Vergrößerung oder Teilung, einer Änderung der Nutzung oder neuen Brandschutzanforderungen. Aus gesellschaftlicher und baukultureller Sicht ist es wichtig, sich mit dem historischen Bestand auseinanderzusetzen. Gerade deshalb ist auch eine energietechnische Ertüchtigung für das Fortbestehen unabdingbar – denn nur genutzte Gebäude werden weiterhin bestehen bleiben.

2018 stand bei Energie Tirol ganz im Zeichen historischer Gebäude. Im Zuge des Tiroler Sanierungspreises im Januar wurden auch Sanierungen historischer Gebäude eingereicht. Einige davon wurden als Preisträger ausgezeichnet oder erhielten eine Anerkennung. Sie zeigen beispielhaft, wie bestehende Substanz für neue Nutzungen adaptiert werden kann. Im April organisierten wir eine Exkursion zum Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege in Benediktbeuern. Über 40 Interessierte tauchten mit uns in die Gemäuer des Klosters ein und lernten die aktuellen Forschungsprojekte zu Innendämmung, Holzbalkenköpfen und Wandheizungssystemen kennen. Im Juni widmeten wir eine Ausgabe unseres Magazins Energie Perspektiven dem Thema der Sanierung historischer Gebäude. In Best-Practice-Beispielen, einem Interview mit dem Landeskonservator des Bundesdenkmalamts Tirol, DI Walter Hauser, und Beiträgen zu Innendämmung, Holzbalkendecken und Gebäudetechnik wird erläutert, warum Wohnen in historischem Ambiente nicht mehr länger Verzicht auf Komfort heißen muss. Zu guter Letzt durften wir im November unsere Broschüre „Häuser mit Geschichte“ präsentieren. Sie fasst die zahlreichen interessanten Entwicklungen im Bereich der Sanierung von historischer Bausubstanz der letzten Jahre zusammen und erläutert entscheidende Erkenntnisse aus umgesetzten Beispielen, die teilweise auch wissenschaftlich begleitet wurden.



ANSPRECHPARTNERIN: ALEXANDRA ORTLER → www.energie-tirol.at/althaussanierung ✕



*Es braucht viele
engagierte Mitdenker
und ein Agieren auf
Augenhöhe anstelle
starrer Vorschriften.*

DI Walter Hauser

über den Denkmalschutz
in Tirol

ZERO WASTE BUILDINGS

klimaaktiv BAUEN & SANIEREN

Energie Tirol lud im Rahmen von klimaaktiv am 13.12.2018 zur Fachveranstaltung „Zero Waste Buildings“ ein. Die Vorstellung Gebäude zu errichten, die am Ende ihres Lebenszyklus keinen Abfall verursachen wurde in vier Präsentationen sehr spannend durchleuchtet.

Ziel war es herauszufinden: Wo stehen wir heute? Wir stehen am Anfang, es gibt jedoch Bewegung auf dem Gebiet und das weltweit. Das zeigt sich am Beispiel einer indischen Firma, die Getränke-Kartonverpackungen verwertet und daraus einen Ersatz für Wellblechdächer entwickelt hat. Die Idee fand in der USA eine Weiterentwicklung.

Generell kann man sagen: Städte und Gebäude sind immense Rohstofflager und diese Rohstoffe gilt es zu nutzen. Produkte sollten in einer Kaskadennutzung stehen, regte Moritz Bühner, Nachhaltigkeitsexperte der Fritz Egger GmbH, an. Das heißt, bevor ein Produkt in einer Deponie landet oder thermisch verwertet wird, sollten mehrere Weiter- und Wiederverwendungsprozesse erfolgen. Die ökonomischste, ressourcen- und umweltschonendsten Variante ist das Weiterverwenden eines Produktes und der Erhalt dessen Funktion. Das "schlechteste vom Besten" ist das recyceln. Hier werden die stofflichen Eigenschaften des Materials erhalten, aber nicht die ursprüngliche Funktion.

Mit der Präsentation von Arch. Bruno Moser wurde deutlich, dass die modulare Bauweise eine sehr gute Basis für den sortenreinen Rückbau von Gebäuden bieten kann. Im Falle der Fertigungshallen der Fritz Egger GmbH konnte der Architekt mit einem Team von verschiedensten Firmen ein Holzmodul entwickeln, welches beim Rückbau in jede andere Fertigungshalle wiedereingebaut werden kann.

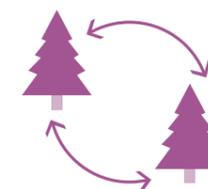
Spannende Entwicklungen stellte außerdem Prof. Dirk Hebel mit der Präsentation des Forschungsprojektes UMAR vor. Hierbei testen unter anderem Firmen eigene Prototypen auf deren Praxistauglichkeit in der Wohneinheit. Ein Versuch ist hierbei das Leasing von Einrichtungsgegenständen. Beispielsweise wird ein Teppichboden an die Forschungseinheit vermietet. Dieser speziell entwickelte Teppich wird nicht verklebt, sondern geklemmt und von der Herstellerfirma am "End of Life" wieder zurückgenommen. Die Firma kann diese Teppiche komplett auftrennen und in Ihren Herstellungsprozess zurückführen. Auch das Thema Materialvermeidung wird in dem Projekt erprobt, beispielsweise wurden mörtellose Mauersteine aus recycelten Steinwerkstoffen verarbeitet.

In Zukunft wird es erforderlich sein in der Planung bzw. spätestens beim Abbruch eines Gebäudes Konzepte eines kreislauffähigen Bauens zu entwickeln. DI Markus Meissner von der pulswerk GmbH hat dazu das Konzept "Baukarussell" vorgestellt. Baukarussell erstellt Wiederverwendungskonzepte für die im Gebäude steckenden Ressourcen, sei es für Objekte mit Lebensende oder Neubauten in der Planungsphase. Ziel ist es möglichen Müll, der normalerweise kostenpflichtig entsorgt werden würde, zur Wiederverwendung auf dem Markt zu platzieren.

DIE ZERO WASTE IDEE



Errichten von Gebäuden, die möglichst wenig Abfall und Emissionen verursachen



Im Gebäude lagernde Ressourcen werden genutzt und gehen nicht verloren



Produkte und Prozesse für ein kreislauffähiges Bauen konzipieren

WÜNSCHENSWERT AUF DEM WEG ZU „ZERO WASTE BUILDINGS“



Unterstützung für solche Innovationen durch die öffentliche Hand



Eine Belohnung von Wiederverwendungs- und Wiederverwertungskonzepten durch Förderungen und Gebäudebewertungssysteme



Die Gestaltung von Richtlinien, Normen und Baugesetzen, die für solche Konzepte zugänglicher sind



ANSPRECHPARTNERIN: ANETT BRANDL



SO HEIZT TIROL 2050

ENERGIE ZUKUNFT TIROL: THERMISCHE BAUTEILAKTIVIERUNG UND WÄRMEPUMPEN

Etwa 150 Interessierte aus den Bereichen Gebäudetechnik, Bautechnik und Energieversorgung folgten der Einladung von Energie Tirol und klimaaktiv zum Thema „Energie Zukunft Tirol: Thermische Bauteilaktivierung und Wärmepumpen“ in den großen Landhaussaal.

Woher das große Interesse an Kunststoffrohren, die zu Heizzwecken in die Betondecke eingelegt werden? Was kann die thermische Bauteilaktivierung besser, als die Fußbodenheizung oder der klassische Heizkörper? DI Ernst Meisner von der Grazer Energieagentur brachte es in seinem Vortrag auf den Punkt: In einer massiven Decke könne man so viel Wärme speichern, dass die Wärmepumpe oder ein anderer Wärmeerzeuger mindestens drei Tage stillstehen können. Einbußen bei Komfort und Behaglichkeit gäbe es auch in strengen Wintern nicht. Diese Tatsache kann man sich zu Nutze machen, wenn man seine Heizung in Zeiten von volatilem Ökostrom im Netz möglichst umweltfreundlich betreiben möchte. Scheint wenig Sonne oder weht kein Wind, kann die Heizung getrost mal aussetzen und der verbleibende Ökostrom für andere Anwendungen genutzt werden. Tirol verfügt zwar aktuell über keine Windräder, aber der Anteil von Sonnenenergie soll von aktuell weniger als 1 % auf über 20 % steigen.

Dass ein Wärmespeicher in Form von Beton in Kombination mit einer Wärmepumpe auch finanziell interessant sein kann, erklärte Tarek Ayoub von World Direct (A1). Zukünftig sei zu erwarten, dass für all jene Energie günstig bleibt, die ihre elektrischen Verbraucher lastflexibel und netzdienlich betreiben können – und eine Heizungsanlage sei ein Verbraucher in einer interessanten Größe.

MIT DER KOMBINATION WÄRMEPUMPE UND BAUTEILAKTIVIERUNG FÜR DIE (ENERGIE-) ZUKUNFT GERÜSTET

DI Sebastian Spaun vom Verein der Österreichischen Zementindustrie fasste als Hauptredner der Veranstaltung die theoretischen und praktischen Erkenntnisse aus neun Jahren Bauteilaktivierung zusammen. Die Kernaussage seines Referates lautet folgendermaßen: Eine technische Lösung müsse einfach sein, zuverlässig funktionieren und keine Mehrkosten verursachen, ansonsten habe sie am freien Markt keine Chance. Die thermische Bauteilaktivierung vereine all diese Anforderung und spiele im effizienten Neubau all diese Vorteile aus. Ist es erforderlich, könne man die Schläuche in der Decke auch hervorragend zum Kühlen nutzen. Das Temperaturniveau von Erdsonden oder Grundwasserbrunnen reiche aus, um städtischen Hitzesommern die Giftzähne zu ziehen.

Die Universität Innsbruck rund um den Arbeitsbereich Energieeffizientes Bauen, iDM-Energiesysteme aus Matri und Experten der WRS aus dem Bereich Energie- und Baumanagement lieferten zu den Themen Photovoltaik und Eigenstromverbrauchsoptimierung und mithilfe von drei Praxisbeispielen zum Thema Wärmepumpe und Betonteilaktivierung zusätzlichen fachlichen Input auf hohem Niveau.

Nach der Veranstaltung fasste ein Teilnehmer den Tag so zusammen: „Hätte ich vor drei Monaten das gewusst, was ich heute gehört habe, hätte ich in meinem aktuellen Projekt eine Bauteilaktivierung vorgesehen – beim nächsten ist sie jetzt fix gesetzt.“



ANSPRECHPARTNER: ANDREAS RIEDMANN



TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018

**FÜNF PROJEKTE AUSGEZEICHNET –
EFFIZIENT NUTZEN STATT LEER STEHEN LASSEN**

DER TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018 IN ZAHLEN



Tiroler Sanierungspreis



Einreichungen

11

Projekte mit Vorbildcharakter
nominiert ...



davon ausgezeichnet



Sonderpreis für ein
Energiekonzept im Sinne von TIROL 2050
energieautonom an die **Innsbrucker
Kommunalbetriebe** vergeben

TIROLER SANIERUNGSPREIS 2018 WÜRDIGT LEERSTANDSNUTZUNG

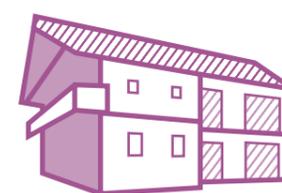
„Der Tiroler Sanierungspreis würdigt hervorragende Sanierungsleistungen, die architektonische und energietechnische Qualität verbinden. Mit der Auszeichnung von Vorzeigeobjekten zielen wir auch darauf ab, das Wissen über energieeffiziente und nachhaltige Lösungen von Sanierungen zu verbreiten und zu fördern“, so DI Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol. Mit Blick auf die diesjährigen Preisträger stellt er fest: „Die Leerstandsthematik stellt uns vor immer größere Herausforderungen. Leerstehende Gebäude und Wohnungen sind nicht nur ein Problem des privaten Eigentümers, sondern bringen zusätzlich vielschichtige soziale und ökonomische Probleme mit sich. Es freut mich deshalb umso mehr, wenn wir Beispiele auszeichnen dürfen, die bestehende Bauflächen effizient nutzen.“

FILMISCH FESTGEHALTEN

In einer Kooperation mit dem Medienkolleg Innsbruck wurden die 11 nominierten Objekte filmisch aufbereitet. In kurzen Clips werden die Projekte präsentiert und in Interviews mit den Beteiligten Personen erörtert, was die Beweggründe für die vorbildhafte Sanierung waren.

Zu finden sind die Videos unter: → www.youtube.com/energietirol

DIE PREISTRÄGER



Giatlahauss, Innervillgraten



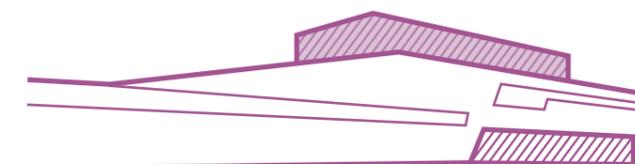
Dechantstall, Brixen im Thale



Hof Neuhäusl, Scheffau



Schülerwohnheim LLA Rotholz

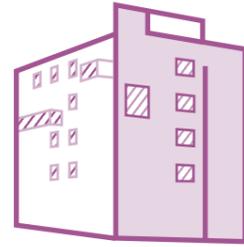


Dolomitenbad Lienz

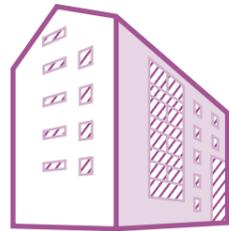
PROJEKTE MIT ANERKENNUNG



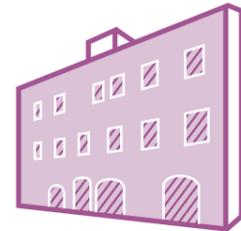
Dachboden Hems, Innsbruck



HERberge für Menschen auf der Flucht, Innsbruck



Sinfonia Sanierung, Innsbruck

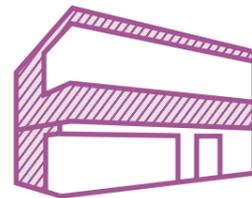


Mesnerhaus Rattenberg

PROJEKTE MIT NENNUNG



Haus Riedfeld 2, Reith bei Kitzbühel



Wohnhaus Spiegl, Inzing



*Mit der Auszeichnung
von Vorzeigeobjekten zielen
wir auch darauf ab, das
Wissen über energieeffiziente
und nachhaltige Lösungen
von Sanierungen zu
verbreiten und zu fördern.*

DI Bruno Oberhuber

*über den hohen Stellenwert von Energieeffizienz
und Nachhaltigkeit im Gebäudebereich*



ANSPRECHPARTNER: **ROBERT TRAUNMÜLLER** → www.energie-tirol/sanierungspreis ✕

DIE ALTERNATIVENPRÜFUNG SPERRIGER BEGRIFF – EINFACH ERKLÄRT

In letzter Zeit wird (nicht nur) in Tirol immer häufiger über ein Ölheizungsverbot diskutiert. Unabhängig davon, ob so ein Verbot kommt oder nicht, ist der Einbau von fossilen Heizanlagen bereits durch die Alternativenprüfung geregelt.

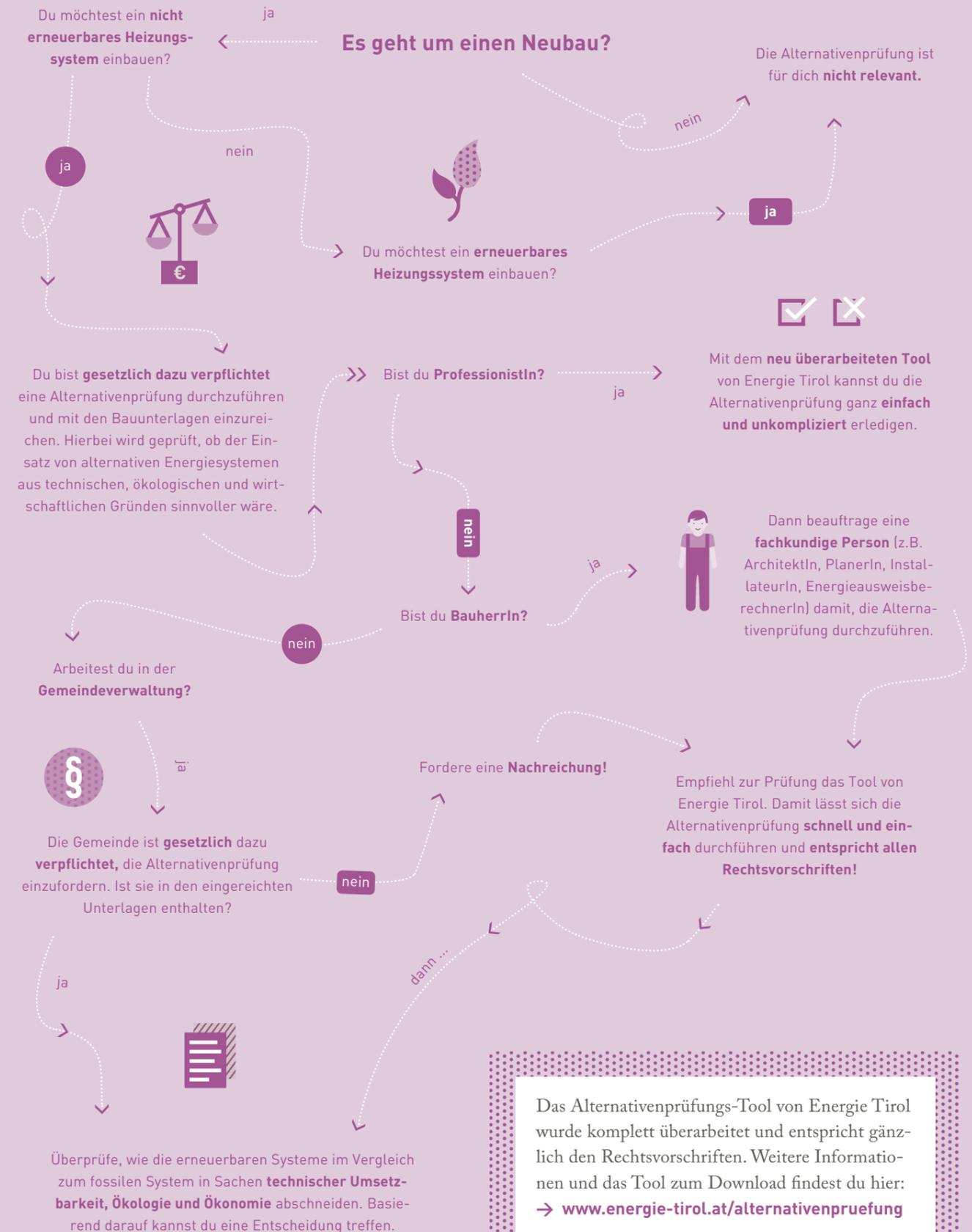
Die Alternativenprüfung wurde 2008 in der Tiroler Bauordnung verankert und ist verpflichtender Teil der Einreichunterlagen für Bauvorhaben. Sie muss für jeden Neubau, der nicht ohnehin über ein erneuerbares System beheizt werden soll, durchgeführt und eingereicht werden. Am Ende der Prüfung stellt sich heraus, wie das hocheffiziente alternative System (z.B. Wärmepumpe oder Pellets) den Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz und der Energieeinsparung, nach technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Vergleich zum konventionellen System (z.B. Öl oder Gas) entspricht. Die Gemeinde kann aufbauend darauf entscheiden, welches Heizsystem sie für zulässig erklärt.

2018 hat Energie Tirol sein Tool zur Alternativenprüfung inhaltlich überarbeitet sodass es nun gänzlich den bestehenden Rechtsvorschriften entspricht. Daraufhin wurde ein Infofalter erstellt und an alle Tiroler Gemeinden verschickt. Zusätzlich wurden Informationsveranstaltungen für BürgermeisterInnen, BauamtsleiterInnen und Bausachverständige in Kooperation mit der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht des Landes durchgeführt.



ANSPRECHPARTNERIN: TAMARA WALDER → www.energie-tirol.at/alternativenpruefung ✕

Finde raus, wie das neue Alternativenprüfungs-Tool von Energie Tirol dir weiterhelfen kann.





Ja zu Solar

Aufbauend auf den Erfahrungen der erfolgreichen letzten Jahre wurden auch heuer wieder weitere bewusstseinsbildende Schwerpunkte zum Thema „Sonnenenergie“ gesetzt. Neben den üblichen Aktionen zum Tag der Sonne wurden 2018 in mehr als 30 Tiroler Gemeinden über 150 Solaranlagen-Checks durchgeführt. In einer Projektgruppe wurde zudem die Umsetzung der ersten Tiroler PV-Gemeinschaftsanlage im privaten Bereich begleitet.

Netzwerk Wärmepumpe Tirol

Das Ziel des Netzwerkes Wärmepumpe Tirol ist der umweltfreundlichen Wärmepumpentechnologie in Tirol zu einer höheren Marktpräsenz zu verhelfen und über die Vorteile dieser emissionsfreien Heizungsform möglichst allumfassend zu informieren. Energie Tirol ist vor allem für die Konzipierung von Weiterbildungsangeboten für Professionisten, sowie die Abstimmung mit Fachbereichen des Landes zuständig.

QualitätsEnergieausweis

Die Qualität der in Tirol gerechneten Energieausweise ist sehr heterogen. Mit dem Projekt QualitätsEnergieausweis wird der Nutzen des Energieausweises kommuniziert und damit eine bessere Akzeptanz geschaffen.

Klimaaktiv Erneuerbare Wärme

Im Rahmen von klimaaktiv Erneuerbare Wärme wurden Aus- und Weiterbildungsschwerpunkte in den Bereichen Wärmepumpen und Life-Cycle-Costs gesetzt. Die praxisnahe Vermittlung von Wissen anhand realisierter Projekte, idealerweise mit Vor-Ort-Schulungen wurde von insgesamt über 300 TeilnehmerInnen sehr gut angenommen. In Kooperation mit klimaaktiv Bauen & Sanieren wurde eine 2-tägige Exkursion in Süd- und Nordtirol organisiert. Ziel war das energieeffiziente Bauen und Sanieren sowie die erneuerbare Wärmeversorgung von Gebäuden dies- und jenseits des Brenners genauer unter die Lupe zu nehmen.

Richtig heizen mit Holz

Die Fortführung der Umweltinitiative zielt weiter auf die Verbreitung von Informationen zur Förderung feinstaubreduzierender Maßnahmen in Bezug auf Heizen mit Holz ab. 2018 wurde in Kooperation mit dem Alpenverein ein Schwerpunkt auf das richtige Heizen in Hütten und Winterräumen gesetzt. Zudem konnten in vier Gemeinden in Summe 40 Heizungschecks für BürgerInnen angeboten werden.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Projekte 2018

Brennwerttechnologie

Brennwerttechnologie ist bei fossilen Energieträgern seit Jahren weit verbreitet. Durch die steigenden Erfordernisse an die Effizienz von Wärmeerzeugern auf europäischer Ebene (Energy Label), wurde nun auch bei Biomasseheizungen ein Innovationsschub ausgelöst. Dies hat dazu geführt, dass es bereits mehrere Anbieter gibt, die diese Technologie in Serienproduktion herstellen und vertreiben. Ziel ist, die Einsatzbereiche (Gebäudekategorien) dieser neuen Technologieform zu definieren und die Effizienz in Kombination mit verschiedenen Wärmeabgabe- und Trinkwassersystemen gegenüber konventionellen Biomassesystemen zu bewerten. 2018 erfolgte eine Marktanalyse zu Brennwertkesseln und anschließende Treffen mit österreichischen Herstellerfirmen.

Monitoring Landesberufsschule

Erste Teilergebnisse lassen darauf schließen, dass der Energieverbrauch einer Lüftungsanlage, insbesondere, wenn diese bedarfsgerecht geplant und geregelt wird, weniger ins Gewicht fällt, als landläufig angenommen. Gleiches gilt für das als Stromfresser berüchtigte elektrische Nachheizregister. Auch 2018 lief ein permanentes Monitoring der Anlage in der TFBS für Installations- und Blechtechnik in Innsbruck. Ein Wärmemengenzähler wurde neu eingebaut und mit der finalen Auswertung der Messdaten und Fragebögen begonnen.

ENERGIE TIROL

Die unabhängige Energieberatung. Aus Überzeugung für Sie da.

> MINI-BERATUNG:

telefonisch für kurze Fragen,

Montag – Donnerstag, 08.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 17.00 Uhr

Freitag, 08.00 – 12.00 Uhr // Kostenlos

> MIDI-BERATUNG:

in den Beratungsstellen

Dauer: 45 Minuten

(Anmeldung notwendig!) // Kostenlos

> MAXI-BERATUNG:

vor Ort. Abgestimmt auf Ihr
Gebäude, inklusive Protokoll.

Dauer: ca. 2 Stunden //

Unkostenbeitrag: 120 €

> ANMELDUNG ZUR ENERGIEBERATUNG:

Tel.: 0512/58 99 13

Mail: office@energie-tirol.at

